



Geschichte, Geografie für Sek I und Sek II

Die Seidenstrasse

2. Leben und Tod

50:00 Minuten

Der Schwarze Tod

02:13 Während die Engländer 1346 dank dem Schiesspulver die Schlacht von Crécy für sich entscheiden konnten, belagerte ein mongolisches Heer bereits seit zwei Jahren die Krimstadt Kefe. Als die Angreifer von einer unbekanntem Seuche heimgesucht wurden, beendeten sie die Belagerung, jedoch nicht ehe sie die Leichen ihrer Verstorbenen mit Katapulten über die Stadtmauern geschleudert hatten. Auch in Kefe sollen in der Folge viele Menschen an der Seuche gestorben sein. Innerhalb eines Jahrzehntes starben 25 Millionen Menschen, ein Drittel der europäischen Bevölkerung, am sogenannten Schwarzen Tod. Heute weiss man, dass es sich um die Beulenpest handelte, die mit Ratten und Fliegen über die Seidenstrasse nach Europa gelangte.

Rispenhirse

06:26 Archäologen haben festgestellt, dass bereits 2000 v. Chr. chinesische Rispenhirse in Europa existierte. Die Getreidepflanze gilt als winterfest und pflegeleicht und reproduziert sich sehr schnell, weshalb sie auch für Nomadenvölker äusserst geeignet war. Weizen wurde wiederum vom Westen in den Osten exportiert und dort zu einem Grundnahrungsmittel.

Krankheiten

15:50 Der Austausch von Nahrungsmitteln könnte zur Entstehung der frühesten eurasischen Handelsrouten beigetragen haben. Die archäologische Stätte Xuanquanzhi war während der Han-Dynastie sowohl Handelsposten als auch Empfangsstätte für Würdenträger. Auf dort gefundenen Hygiene-Stöckchen konnten Eier von Parasiten nachgewiesen werden, die beweisen, dass Infektionskrankheiten sich über Tausende von Kilometer entlang der Seidenstrasse ausbreiteten.

Justinianische Pest

21:17 Der Fund eines Gräberfeldes aus dem 5. bis 7. Jhdt. n. Chr. im deutschen Aschheim war aufgrund seiner Mehrfachbestattungen ein archäologisches Rätsel. Als Ursache für die Massengräber konnte man durch DNA-Proben die Justinianische Pest feststellen, welche ursprünglich aus Zentralasien stammte. Die grösste Pandemie der Weltgeschichte breitete sich 800 Jahre vor dem Schwarzen Tod über Handelsschiffe aus dem Osten in ganz Europa aus. Klöster und Städte wurden in kürzester Zeit ausgelöscht, nicht zuletzt deshalb, weil man noch wenig Ahnung von Bakterien und anderen Mikroorganismen hatte. Man machte Juden und Leprakranke zu Sündenböcken, was Tausenden von Menschen ihr Leben kostete.

Medizinische Fortschritte

31:10 Ärzte begannen, Patienten unter Quarantäne zu stellen und die Kleider von Pestopfern zu verbrennen, was sich im Kampf gegen die Krankheit als effektiv erwies.

Die europäische Mittelschicht

34:30 Die Bevölkerung Europas war von der Pest massiv dezimiert worden, weshalb es an Arbeitskräften mangelte und der Adel höhere Löhne zahlen musste: Arbeits- und Hungersnöte unter Bauern ging dadurch zurück. Frauen konnten fortan auch gewisse Berufe ergreifen, die einst Männern vorbehalten waren. Die europäische Mittelschicht war geboren. Durch die erhöhte Kaufkraft des europäischen Marktes wurden nun auch eine Vielzahl von asiatischen Gewürzen über die Seidenstrasse nach Europa importiert. Insbesondere Venedig erlangte durch diese Entwicklung sagenhaften Reichtum.

Die Dschunke **39:28** Zeitgleich wurden in China gewaltige Dschunken gebaut. Diese Schiffe, die 1000 Mann tragen und den langen Weg nach Indien zurücklegen konnten, hatten Platz für sechs Mal so viel Gewürz wie auf venezianischen Handelsschiffen. Erst in den 1970er Jahren konnte die Existenz dieser Schiffe dank eines Wrack-Fundes bestätigt werden. Technologisch waren diese Schiffe den europäischen Konstruktionen um Jahrhunderte voraus.

Schatzflotte von Zheng He **44:10** In chinesischen Chroniken wird von riesigen Schatzschiffen berichtet, die auf mehreren Expeditionen unter dem Kommando von Admiral Zheng He Handel mit fernen Ländern betrieben. Das längste Schiff unter seinem Kommando soll 130m lang gewesen sein. Diese Angabe wird von heutigen Wissenschaftlern jedoch bezweifelt. China beherrschte den weltweiten Gewürzmarkt, bis Admiral Zheng He 1422 starb und der Kaiserhof das Interesse an weiteren Expeditionen verlor.

Fall des Byzanz **48:12** Mitte des 15. Jahrhunderts stand das Byzantinische Reich kurz vor dem Untergang, da es einen Grossteil seines Gebietes an das Osmanische Reich verloren hatte. 1453 belagerten osmanischen Truppen Konstantinopel: 7000 byzantinische Soldaten verteidigten die Stadt wochenlang gegen ein Heer von 80 000 Mann, bis die osmanische Armee gigantische Kanonen aus Bronze ins Feld führte und Konstantinopel schliesslich fiel. Eine der ältesten und heiligsten Städte des Christentums war für immer verloren. Das muslimische Reich machte Konstantinopel unter dem Namen Istanbul zu seiner Hauptstadt und Europa war von der Seidenstrasse abgeschnitten.